

## Zeit für klimaneutrale Uni

Die Überarbeitung des Lichtmanagement an der Montanuniversität Leoben ist ein wichtiger erster Schritt. Jedoch werden die Maßnahmen nicht ausreichen, um die Montanuniversität gesamtheitlich nachhaltiger und in weiterer Folge klimaneutral zu gestalten.

Als Beispiel dafür dient der Antrag [REDACTED], der das EHJ Foyer und sämtliche Lernplätze des neuen Unigebäudes beleuchtet. Die Fläche stellt sich aus dem Untergeschoss und dem Obergeschoss des EHJ Foyers, mit einer Gesamtfläche von 978,31m<sup>2</sup>, zusammen.

Laut der österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik, werden für die Beleuchtung in Büros, im Zweischichtbetrieb, zwischen 40 und 70 kWh Strom benötigt. Für die Berechnung wurden 50 kWh herangezogen, obwohl die Beleuchtung im EHJ Trakt die Anforderungen der DIN Norm (DIN EN 12464-1:2011-08) für Beleuchtungen in Innenräumen (750-1500 Lux) unter keinen Umständen erfüllt.

Der Jahresverbrauch des Lernbereiches im EHJ Bereich kommt somit auf

$$978,31 * 50 = 48.915,5 \text{ kWh}$$

Alle Universitätsgebäude verbrauchten im Jahr 2019 insgesamt 6.614.129,79 kWh.

Das hätte einen Anteil an allen Unigebäuden von:

$$\frac{48.915,5}{6.614.129,79} = 0,00739 = 0,74\%$$

- Mit 0,74% des Stromverbrauchs anteilig an allen Gebäuden kann durch die Einschränkung mehrerer Stunden, der Beleuchtung kein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung des Stromverbrauchs erzielt werden.

Dennoch ist es wichtig, dass die Montanuniversität Leoben nachhaltiger wird.

### **Die Hochschulvertretung Leoben möge daher beschließen, dass:**

- sich die gebildete Arbeitsgruppe bei allen zuständigen Stellen dafür einsetzt, dass das Lichtkonzept an die erweiterten Öffnungszeiten angepasst wird und somit die Studentinnen und Studenten ungestört bei Licht lernen können.
- sich die gebildete Arbeitsgruppe intensiv mit dem Energie- und dem Stromverbrauch der Universität auseinandersetzt.
- die gebildete Arbeitsgruppe ein Konzept erarbeitet, um den Energie- und Stromverbrauch der Universität zu reduzieren.
- sich die gebildete Arbeitsgruppe gegenüber aller Organe der Universität dafür einsetzt, den Anteil an regenerativen und erneuerbaren Primärenergien auszubauen (40,51% 2019), um fossile Energieträger zu minimieren, sodass sich der CO<sub>2</sub> Ausstoß verringert.